

[illegible]

" W I R "

Juli -

August 1964

Monatsschrift

der

Versehrtengruppen

der

"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin"

in den

Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen

Mitarbeit: Herbert Fett

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 11 - 13

Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

Charlottenburg:

NBH Charlottenburg

Friedenau:

Erich Martin

NBH Schöneberg

Kreuzberg:

Erich Kirks

NBH Urbanstraße

Neukölln:

Gretl Rüstig

NBH Neukölln

Schöneberg:

Nora Jasniak

NBH im PFH

Steglitz:

Paul Wucherpfennig

NBH Steglitz

Wedding:

Willi Methner

Haus der Jugend

Zehlendorf:

Günter Kutz

Haus Schädestraße

Jung-Donnersmarck:

Haus Schädestraße

Freizeitgelände:

Nora Jasniak

NBH im PFH

V-S-G - Sport:

Jürgen Seeger

NBH Steglitz

Illustrationen:

Helmut Strelow

NBH Steglitz

+

Ein Wort über unsere " W I R " .

.....

Folgender Brief erreichte uns:

Fürsorgeabteilung der
v. Bodelschwingschen
Anstalten
4813 Bethel b. Bielefeld

Bethel bei Bielefeld,
den 3.6.64

F/f

Frau
Giesela Neukirchen

Berlin 37 - Zehlendorf
Schädestraße 11-13

Sehr geehrte Frau Neukirchen !

Wir erhalten seit einiger Zeit die Monatsschrift Ihrer Versehrtengruppe "Wir". Sie wird von dem Mitarbeiterkreis unserer FA mit großem Interesse und auch mit innerem Gewinn gelesen. Jedes Heft strahlt eine fröhliche, ansteckende "Tapferkeit" aus. Für diese aktive 'Infektion' möchten wir Ihnen einmal danken.

Wir erleben hier in unserer Fürsorgearbeit Tag um Tag viel menschliche Not, die einem das Herz wohl schwer machen könnte und die Gefahr des Müdewerdens heraufbeschwört. Aber wenn dann Ihre Schrift zu uns kommt und in so feiner Weise davon berichtet, wie man auch ein schweres Dasein innerlich bejahen und meistern kann, dann spüren wir jedesmal neu, daß wir in keiner Situation zu verzagen brauchen.

Lassen Sie uns bitte weiter an Ihrem Ergehen und Wirken teilhaben.

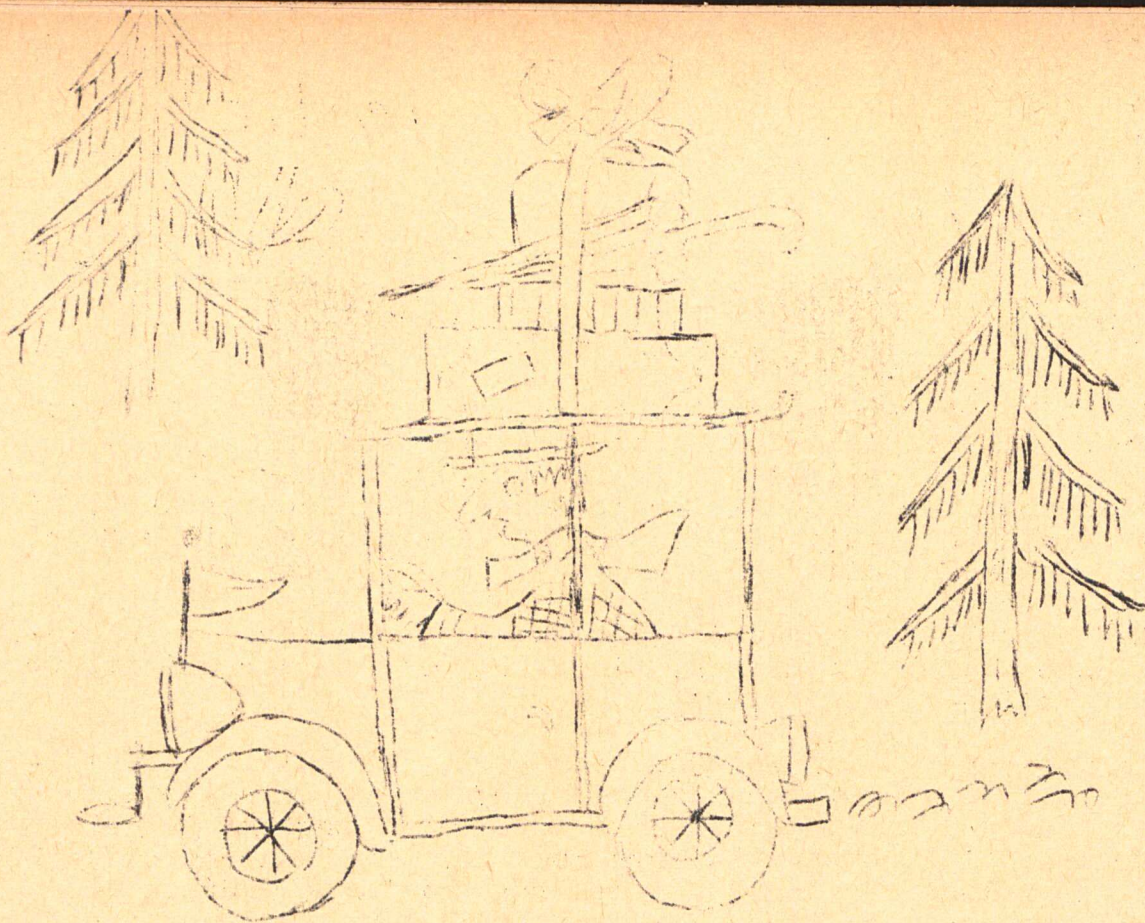
In diesem Sinne wollen Sie bitte alle Ihre
Mitarbeiter herzlich grüßen

In Dankbarkeit

Ihr

gez. K. Frank

-----≡ 0000 ≡-----
0000



" Fahrt des guten Willens "

O e r l i n g h a u s e n 1 9 6 4 .

=====

"WIR" bringt nun Berichte über die Fahrt nach Oerlinghausen, die ein Spiegelbild des Erlebens sind und in allen Erinnerungen wach werden lassen.

O e r l i n g h a u s e n !

3 erlebnisreiche Wochen! Erinnerungen, die uns keiner mehr nehmen kann. Das war Oerlinghausen.

Es wäre eventuell leicht, seitenlange Berichte zu schreiben, aber könnte man damit wahrhaft das schöne Erlebte beleuchten? Einem nicht Dabeigewesenen wohl kaum.

Es gab doch schon vom ersten Moment an, am Treffpunkt zur Abfahrt, lustige Bemerkungen, die ein frohes Lachen auslösten. Beispielsweise: "Na Du hast ja Deinen "Kremser" (Selbstfahrer) ganz schön in Watte gelegt!" - Dieser von einem zum anderen Teilnehmer überspringende und kontaktbildende Frohsinn steigerte sich in den drei Wochen von Tag zu Tag. Es gibt hunderte von Dingen, die dazu beitrugen, diese "Fahrt des guten Willens" unvergessen zu machen.

War es z.B. nicht auch ein Erlebnis, wenn unsere Leutchen zu einer "Kremserfahrt" zum Krug rüsteten. Mit welch leuchtenden Gesichtern sie starteten und mit welcher übermütigen Laune sie zurückkehrten, nicht etwa durch "Sennewasser" (Wacholder) ausgelöst, nein, rein aus Freude darüber, in dieser schönen Gegend eine "Kremserfahrt" nicht durch Großstadtstraßen gemacht zu haben. - Einen Fehler haben wir aber doch feststellen müssen, diese schönen drei Wochen waren viel zu schnell vorbei. Doch wir wollen uns trösten, liebe Donnersmarck-Freunde, was gut ist, kommt wieder! Es grüßt der Wedding!

W.Methner



Laßt die liebe Sonne ein!

Wir waren wieder in Oerlinghausen, waren wieder im Teutoburger Wald. Drei lange und doch so kurze Wochen lang. - - Wieder?? - Das stimmt nur teilweise. Für eine große Zahl der Teilnehmer war dieses Erlebnis einer Gemeinschaftsfahrt, einer "Fahrt des guten Willens", neu. Sie machten diese Fahrt zum ersten Mal mit.

"Laßt die liebe Sonne ein"! So sangen uns unsere Bielefelder Freunde und wir mit ihnen. Die fröhlichen Lieder mit Gitarrenklang klingen weiter fort.

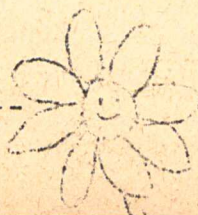
Und wir konnten den Sonnenschein hereinlassen; im eigentlichen und im übertragenen Sinne. Schönes Wetter begleitete uns. Fern der von Mauern eingeengten Großstadt wogten die Felder für uns, blühte Mohn und Kornblume für uns, rauschten die Bäume des Waldes für uns und luden zum sorglosen Träumen ein. Keine Kanalmauern wiesen träge dahinfließendem Brackwasser den Weg, nein, muntere saubere Bächlein murmelten zwischen saftigem Grün eilig dahin. Das ist schon etwas für unsere Schwerbeschädigten, für unsere "Großstadtpflanzen". Sie konnten einmal Licht, Luft und Freude tanken.

Freilich, je schwerer die Behinderung, desto schwieriger ist dieses "Tanken". Da heißt es die Herzen noch weiter öffnen, noch bewußter und gezielter alles in sich aufnehmen. Ein herrliches Plätzchen, einen schönen Weg oder dergleichen kann mancher zwei, drei oder noch öfter aufsuchen, wo der Schwerstbehinderte nur einmal hin kann oder sein Ziel mühseliger erreicht. Doch hilfreichen Händen gelang es, hier einen Ausgleich zu schaffen. Dankbar sei hier vor allem der Unterstützung durch unsere DRK-Helferinnen und DRK-Helfer gedacht, die sich gern und froh in den Dienst der Sache stellten. Auch der 'Dienstwagen' wurde von Frau Neukirchen mit guter Überlegung bei dienstlich notwendigen Fahrten mit eingereicht, schwer Gehfähige wurden in eines der anderen Heime zu Besuch oder zur Stadt mitgenommen. Zur Stadt fuhr auch regelmäßig ein gechartertes Auto von Haus Neuland oder vom Eintrachtheim aus. Für Bewegungserleichterung war also gesorgt und den großen Bogen in die weitere Umgebung unserer Standquartiere schlugen die schönen und gelungenen Busfahrten rund um den Teutoburger Wald, nach Bückeburg und Burg Sternberg.

Es soll hier davon abgesehen werden, alles chronologisch aufzuführen. Das sieht dann sehr nach Statistik aus, obwohl es manches für sich hat. - Lassen wir uns von den Erlebnissen, die ja nun Erinnerungen geworden sind, in ein Nacherleben tragen. Verarbeiten wir die Eindrücke dieser schönen drei Wochen auch im Hinblick auf unsere Gemeinschaft, auf unser Gruppenleben. Es ist doch so, auch ein gemeinsames Erlebnis, wie es diese Fahrt war, empfindet jeder anders. Und die guten Früchte dieses 'anderen Erlebens' wollen wir zusammentragen und für unsere Gruppengemeinschaften verwerten.

He-ft.

--- ::::::::::: ---



O e r l i n g h a u s e n !

(1. - 22. Juni 1964)

Hier folgt ein etwas ausführlicherer zusammengefaßter Bericht zweier Teilnehmerinnen:

Agnes S t r ü b i n g und
Luise W i l c k s .

Seit langem wurde von allen Gruppen die Oerlinghausenfahrt sehnsüchtig erwartet. Pünktlich am 1. Juni ging die Fahrt mit drei Bussen von den einzelnen Gruppentreffpunkten ab.

Alles war in Erwartung, war es doch für viele von uns das erste Mal nach langen Jahren, daß wir die Stadt verlassen durften, um die Schönheit unseres Deutschland zu sehen und zu erleben. - In Oerlinghausen wurden wir von einem Vertreter der Stadtverwaltung, Herrn Gunnar Liebing, sehr herzlich begrüßt. Gegen 16 Uhr waren wir in Haus Neuland. Die anderen Gruppen im Eintrachtheim oder im D-J-O-Wanderheim. -

Eine freudige Begrüßung nach drei Jahren. Es war fast so, als sei man wieder nach Hause gekommen. Die Zimmer wurden eingeteilt, jeder machte sich frisch, um dann das erste Essen einzunehmen. Das Haus ist für uns ein idealer Aufenthalt, sehr modern und gut eingerichtet; man muß sich dort wohlfühlen.

Wir hatten ja keine Vorstellung davon, wie wir untergebracht würden und waren sehr überrascht, denn so schön hatten wir es uns nicht vorgestellt. Das Heim liegt mitten im Wald. Abends rauschten uns die Bäume in den Schlaf, von weit her klang der letzte Pfiff einer Lokomotive und morgens weckte uns die liebe Sonne und der Ruf des Kuckucks. - Von den freiwilligen Helfern des Heimes wurden wir aufs beste versorgt, wir konnten gar nicht so viel essen, wie auf den Tisch kam. - Dank der Fürsorge von Frau Neukirchen hatten wir Liegestühle, Decken und leichte Sitzstühle mitgenommen und dies machte den Aufenthalt natürlich noch angenehmer. Wer noch einigermaßen gut zu Fuß war, konnte die schöne Gegend rings herum ablaufen und sich der ihm so reichlich gebotenen Schönheiten erfreuen. -

Die Fahrt durch den Teutoburger Wald zum Hermann-Denkmal und zu den Externsteinen war ein Erlebnis, man hätte vier Augen haben müssen, um alles in sich aufnehmen zu können, die freundlichen Städtchen und Dörfer, in das saftige Grün der Felder gebettet. Es ging abwechselnd durch Nadel- und Mischwälder, über Berge und durch Täler.

Mit Sondererlaubnis fuhr der Bus bis dicht unter's Hermann - Denkmal. Wer wollte und konnte, durfte aussteigen, doch vielen war der stürmische Wind zu frisch. Bald ging es weiter nach Detmold mit seinem schönen Tierbrunnen, dem Schloß und der Musikhalle. Vor dem Stadttheater wurde Halt gemacht zu einer Mittagspause. Durch das schöne Barental, über Kohlstädt und die Fürstenallee gelangten wir nach Paderborn. Ziel für einen Aufenthalt war der Dom. Unter diesem mächtigen Kirchengebäude entspringt die Pader mit unzähligen Quellen. Einen für uns gedeckten Kaffeetisch fanden wir im Hotel Stern in Bad Meinberg. Einhalb Stunden gaben Gelegenheit zu einer kurzen Besichtigung des Kurgartens. Auf der Rückfahrt durchfuhren wir die Dörenschlucht, in der einst die entscheidende Schlacht gegen die Römer stattgefunden haben soll.

Auch

Auch die Fahrt nach Burg Sternberg war herrlich. Die dort vorhandene Instrumentensammlung des Herrn Peter Harlan war sehr interessant. Der alte Rittersaal - - -, wenn er erzählen könnte. Man kam beim Hören der Musik ins Träumen - - -.

Die Abende wurden zum Teil gemeinsam verbracht mit Singen, Lichtbildervorträgen oder es wurden auch Besuche in den anderen Heimen gemacht bzw. von dort empfangen, so daß immer es recht lebhaft zuging. - Am Sonnabend den 13. Juni startete unser Bergfest mit allerlei Spielen und Scherzen.

Schön wie alle Fahrten war auch die Fahrt nach Bückeburg. An der "Kreuzung Mittellandkanal und Weser" wurde eine Pause eingelegt. Wir hielten an der Schachtschleuse und kamen gerade dazu, wie ein Lastschiff in den Mittellandkanal geschleust wurde. Es ist schon ein Erlebnis, zu sehen, wie ein Schiff in wenigen Minuten 14 m hoch durch Wasserkraft gehoben wird. Ich werde dieses Erlebnis so leicht nicht vergessen. Während der Weiterfahrt grüßte die Pota Westfalica herüber. Hier ist die Weser nicht sehr breit, ich hatte sie mir breiter vorgestellt, da sie ja bei Bremerhaven wie ein Meer wirkt. In Bückeburg erlebten wir eine kleine Enttäuschung: das Schloß konnten wir an diesem Tage nicht besichtigen. Tags darauf hatte unsere andere Gruppe mehr Glück. Wir gingen dafür ins Museum und hatten dort Gelegenheit, die ganze Pracht des Bückeburger Landes zu besichtigen. Schon unterwegs sah man im ganzen Bückeburger Land Wohlhabenheit. Sehenswert sind die alten Fachwerkhäuser mit Schnitzereien und Sprüchen an den Giebeln. -

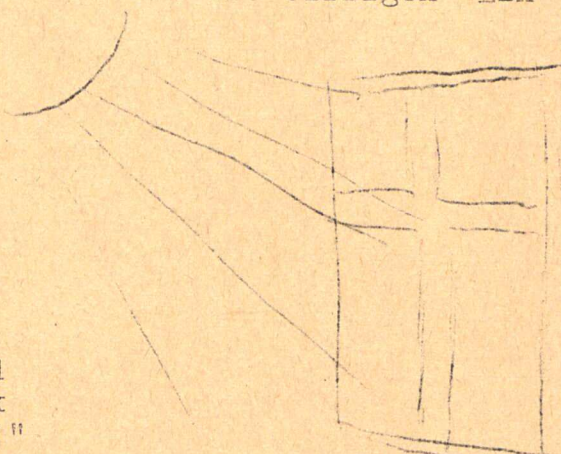
In einem Wohnheim für junge Leute, erbaut vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, wurde uns von Angehörigen dieses Verbandes Kaffee und Kuchen gereicht. Ein kleiner Vortrag über die Arbeit des Verbandes verschaffte uns einen interessanten Überblick. - Zurück ging es über Bad Salzuflen. - Wir waren alle vom vielen Schauen rechtschaffen müde.

Der Sport wurde auch nicht vergessen. Leider war die Beteiligung bei uns nur schwach. Um so mehr hatten die eifrigen "Eintrachtler" Freude daran. -

Einige Teilnehmer konnten während dieser Ferienzeit ihren Geburtstag feiern. So wurde eine dieser Feiern durch die Anwesenheit von "Onkel Paul" mit seinem Singe- und Gitarrenkreis verschönt. Wir wollten sie nicht wieder ziehen lassen, so hatten sie uns mit ihren schönen Liedern froh gemacht und verzaubert. Zum Abschied ließen sie uns ein großes Geschenk zurück: "Laßt die liebe Sonne ein!" So klingt es bei allen Donnerstagsmärckern noch heute.

Erwähnt soll noch werden, daß der größte Teil unserer Gruppe sich die Umgebung von Oerlinghausen sogar aus der Luft betrachten konnte, hatte doch Frau Neukirchen uns die Freude bereitet und dafür gesorgt, daß wir im Segel- oder Motorflugzeug fliegen konnten. Auch dieses Erlebnis wird unvergeßlich bleiben.

"Oerlinghausen"



"Oerlinghausen grüßt Berlin!" Unter diesem Motto hatte die Stadtverwaltung alle Donnersmärcker zu einem bunten Abend in das Stadthotel geladen. Alle Oerlinghauser Vereinigungen wetteiferten in dankenswerter und sich gegenseitig überbietender Weise mit Darbietungen. Ein 3-Stunden-Programm lief ab und enthielt so manchen Knüller. Auch Onkel Paul mit seinen Mannen war dabei, wie auch der Zitherclub Ravensberg. Monika mit ihren Jodlern erhielt besonders langen Beifall. Wir haben alles auf Tonband mit nach Hause genommen und werden beim Abhören alles noch einmal erleben. Der Beifall nahm kein Ende und unsere Freude auch nicht. Es war ein so schöner Abend, der noch lange in uns nachklingen wird. Unseren herzlichen Dank allen, die ihn uns geschenkt haben, vor allem dem Organisator des Abends, Herrn Liebing. Herr Bürgermeister Kramer fand in seiner Ansprache so herzliche Worte, mit denen er die Verbundenheit zwischen uns Donnersmärckern und der Stadt Oerlinghausen zum Ausdruck brachte.

Schön war auch die letzte Veranstaltung im Heim, die wir mit einer Tempelhofer Schule zusammen hatten; zwei fröhliche Stunden mit Gesang, Spiel und kleinen Vorträgen. -
Nur zu schnell ging die schöne Zeit dahin.

Mit Riesenschritten ging es auf den Abschied zu. Vier große Torten versüßten ihn uns und ein Brathähnelessen machte ihn zu einem kleinen Fest. - Und dann war er da, der Reisetag, und er vollzog sich genau so wohlgeordnet, wie die Herfahrt.

Habt Dank, habt tausendfachen Dank alle, die uns dieses gaben und noch geben. Es trug und trägt reiche Früchte.

Wir werden noch lange davon zehren und uns den Alltag durch die Erinnerung erleichtern.

Es lebe die Hilfsbereitschaft, die Toleranz und die Menschlichkeit. Zu ihnen wollen wir uns bekennen jetzt und zu aller Zeit.

----- ===== oOo =====

Eine Friedenauer Stimme:

1. Juni 1964. Der langersehnte Tag war da, die Reise nach Oerlinghausen begann. Und wie war es? Noch schöner als sonst! Dieser herrliche Teutoburger Wald. Diese Luft, die vielen von uns gleich eine Besserung brachte.

Es ist schon etwas Schönes, wenn man sich nicht den Kopf zu zerbrechen braucht, was koche ich heute, sondern man sitzt vor vollen Schüsseln und kann sich satt essen. Und das konnten wohl alle - die frische Luft machte Appetit und es schmeckte noch mal so gut.

Unseren herzlichen Dank Frau Neukirchen und Herrn Fett, die keine Mühe und Arbeit scheuten. - - - - -

Erich Martin

- - - und aus Charlottenburg:

Die Reise nach Oerlinghausen war eine "Wolke". Vor allem die Busfahrten nach Bad Meinberg, durchs Weserbergland und nach Bückeburg werden uns allen unvergessen bleiben. Auch die herzliche Aufnahme im Heim in Bückeburg. Na und der Kaffee mit Kuchen und Schlagsahne. Wir haben soviel Schönes gesehen. Dank sei unserer Frau Neukirchen gesagt, die uns diese Reise ermöglichte, damit wir Mut und Frohsinn schöpfen konnten für den Rest des Jahres, oder besser bis zur nächsten Reise.

Johanna Frömming

----- =====

Neuköllner Nachklänge - - -
=====

Mein Beitrag für die "WIR" soll heute einmal mit einem Vers beginnen:

Eine Fahrt nach Oerlinghausen, ja die ist so wunderschön,
denn da kann man lauter frohe,heit're Donnersmärcker sehn.

Meinen diesjährigen Urlaub verlebte ich mit den Donnersmärckern. Unsere Fahrt ging nach Oerlinghausen. Für mich war es etwas Neues, einmal in der Gemeinschaft von Schicksalsgenossen zu leben und ich muß sagen, es war sehr schön. Alle meine Bedenken, die ich so hatte, waren grundlos. - Ich habe mich sehr gut erholt und gehe mit sehr viel neuer Kraft und neuem Mut wieder an meine Arbeit.

Drei Wochen waren wir in Oerlinghausen. Mein Quartier hatte ich im Eintrachtheim. Wir fühlten uns dort sehr wohl. Die Verpflegung war so gut, daß wir das Heim in "M M A M Menschenmastanstalt" umtaufen. Der Wettergott meinte es auch gut mit uns, wir hatten echtes Donnersmärcker-Wetter. -

Das Lipper Land und der Teutoburger Wald sind ein sehr schönes Fleckchen Erde. Durch Busfahrten wurden uns immer neue Eindrücke vermittelt, so daß es mir schwerfällt zu sagen, was mir am besten gefallen hat. Ob es die Teutoburger-Wald-Fahrt, oder die Fahrt zur Burg Sternberg, oder die nach Bückeburg war, jede war in ihrer Art schön.

Ein großes Erlebnis war es für mich, einmal einen Segelflug mitmachen zu können und sich die Welt aus der Luft anzusehen.

Als Gäste der Stadt Oerlinghausen verlebten wir gemeinsam mit den Einwohnern einen bunten Abend im Stadthotel, der sehr nett war.

Dank sei Frau Neukirchen für ihre Arbeit und Mühe, denn sie hat dafür gesorgt, daß wir soviel Schönes erleben durften.

Eva Kamholz

- - - - und aus Schöneberg.
=====

Wir sind aus Oerlinghausen wieder zurück und können uns noch nicht wieder in das alte Leben hineinfinden. Es waren drei traumhaft schöne Wochen, die wir im Jugendfreizeitwerk Neuland erleben durften. Wie wurde nicht für unser Wohlergehen gesorgt.

(Es folgt ein kurzer Bericht, der begeistert das schildert, was hier schon mehrfach gesagt wurde und schließt mit einem Dank.)

Nora Jasniak

Nachwort der Redaktion

Für diese Nummer unserer "WIR" beenden wir die Oerlinghausenberichte, die alle das Positive unserer Fahrt herauschälten. Es wird nicht ausbleiben, daß noch einige "Echos" folgen; wie könnte es anders sein. - - -

----- oOo -----

Aus den Gruppen:

=====

F R I E D E N A U berichtet:

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Trotz der sehr warmen Temperatur waren die Friedenauer Donnerstagsmäcker alle zu den Gruppentreffen gekommen. Etwas Neues gibt es ja immer mitzuteilen. Auch das Buch über den Kreis Lemgo (Oerlinghausen gehört ja zum Kreis Lemgo), welches jeder Gruppe zur Einsicht zur Verfügung steht, bringt immer wieder Anregungen und Erinnerungen an unsere Reise im Juni 1964. Darum sei Herrn Bürgermeister Kramer für dieses Buch nochmals herzlich gedankt.

Auch unser Freizeitgelände in Frohnau wird von den Gruppenmitgliedern fleißig besucht. Wir alle fühlen uns in der Waldluft sehr wohl.

Während der Zeit, in der das Nachbarschaftsheim für uns geschlossen ist (25.7.-21.8.64), treffen wir uns im Haus der Stiftung in Zehlendorf. Erstes Treffen in der Rembrandtstr. wieder am 24.8.64 um 14,30 Uhr.

Am 25.7. war allgemeines Treffen der Gruppen in Frohnau. Ein BVG-Reisebus wurde für den Transport eingesetzt. Der Wettergott hatte es besonders gut mit uns gemeint. Bei Spiel und Gesang vergnügten wir uns. Herr Böhm gab sich große Mühe, so daß keine Langeweile aufkam. Wir danken ihm recht herzlich. - Der Tag ging viel zu schnell zu Ende.

Erich Martin

--- xxx XXX xxx ---

SCHÖNEBERGER Meldungen

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zum 1. Juli hatte das Nachbarschaftsheim im Pestalozzi-Fröbel-Haus die Gruppe Schöneberg zu einer Fahrt nach Lübars eingeladen. Leider war das Wetter schlecht, doch Humor und gute Laune halfen uns darüber hinweg, so daß zuletzt der Autobus noch viel zu früh kam, um uns wieder in die Stadt zurückzubringen. -

Das Nachbarschaftsheim macht in der Zeit vom 1. - 21. August Ferien. Die Schöneberger treffen sich dann mit der Gruppe Friedenau teils in der Schädestraße, teils in Frohnau.

Ja das liebe Frohnau! Wir Schöneberger konnten im Monat Juli einige schöne Tage als Nachurlaub dort verleben. Während in der Stadt alles über die plötzlich aufgetretene Hitze stöhnte, genossen wir die kräftige Waldluft auf unserem schönen Freizeitgelände. Leider sind in diesem Jahr trotz angestrengten Suchens draußen keine Pilze zu finden.

Schon lange hatten wir uns vorgenommen, einmal die Invalidensiedlung zu besuchen. Im vorigen Sommer besuchten uns einige Bewohner der Siedlung auf unserem Gelände. Deshalb entstand bei uns der Plan, einmal weiter hinaus zu wandern bis zur Endhaltestelle des Autobus 12. Singend zogen wir alle über die schönen Waldwege und später über die Chaussee. Unsere Anni Eichler konnten wir im Wagen mitnehmen, jeder fuhr sie eine kurze Strecke. Wir alle waren erstaunt, am Ende unserer Wanderung so

eine

eine nette Anlage vorzufinden. Vielen unserer Mitglieder war die Siedlung noch unbekannt. Wir durchstreiften die schönen Plätze und waren erstaunt, wie gut hier die Schwerbeschädigten vom Landesversorgungsamt wohnen. Wir kamen auch mit einer Familie ins Gespräch, die im Auto gerade aus der Stadt heimkam. Sichtlich fühlt sich draußen jeder wohl. Eines ist weniger schön, die Siedlung ist das letzte Stück Berlin im Norden und liegt daher unmittelbar am Stacheldraht der Zonengrenze. -

Mit uns zugleich waren viele Insassen eines Altersheimes draussen, die sich auf der Liegewiese in Liegestühlen ausruhten. Diese alten Leute werden täglich mit einem BVG-Bus hinausgefahren und abends wieder zurückgebracht. Dies soll für sie ein kleiner Ersatz für eine Sommerreise sein. Es ist wirklich anerkennenswert, daß der Senat sich dieser Alten annimmt und ihnen Freude und Sonnenschein schenkt.

Unsere liebe Mutti Franke hat lange Zeit im Krankenhaus liegen müssen, ist jetzt aber wieder zu Haus. Wir wünschen ihr, daß die Besserung recht lange anhält, damit sie wie immer so treu unsere Gruppe besuchen kann. Alles Gute!

Nora Jasniak

--- ooo 000 ooo ---

D I E W E D D I N G E R .

~~~~~

Die Gelegenheit, unseren ersten Gruppentag nach der Oerlinghausenfahrt am 2.7. festlich an mit Blumen geschmückten Tischen und bei Kerzenlicht zu begehen, gab uns unser Gruppenkamerad Hänschen Bormann. Als Anlaß dazu nahm er noch einmal seinen Geburtstag, den er bereits in Oerlinghausen hatte. Bei dieser schönen Kaffeetafel stand dieser Gruppentag noch ganz im Banne der erlebnisreichen Wochen in Oerlinghausen. -

Leider mußte Hans Bormann inzwischen ins Krankenhaus gehen, um sich einer gründlichen Behandlung zu unterziehen. Die Gruppe wünscht ihm eine baldige und gute Besserung und damit stabile Gesundheit. Auf ein schnelles und frohes Wiedersehen!

An unserem Gruppentag am 16.7. war es endlich so weit, daß wir unseren Gruppenleiter Herbert Rast nach seiner langen und schweren Krankheit wieder in unserem Kreis begrüßen konnten. Mitten in den Vorbereitungen zu unserer Reise - die Weichen waren für uns schon nach Oerlinghausen gestellt - wollte es das Schicksal mit unserem Herbert Rast anders und stellte seine Weiche in Richtung Krankenhaus. Gern hätten wir ihn ja in unserer Mitte gehabt - - -, aber nun konnten wir ihm von unserer schönen Zeit vorschwärmen. Ein schlechter Trost!

Am 25.7. hatte ich Gelegenheit, zusammen mit einigen Kameraden aus unserer Gruppe auf dem Freizeitgelände in Frohnau einen schönen Tag zu verbringen. Bedauerlich, daß einige Weddinger aus verschiedenen Gründen nicht mitfahren konnten. Jedenfalls war es für uns, die dabei waren, ein schöner Tag in frischer Waldluft. Wollen wir ganz ehrlich sein, wen Oerlinghausen nicht zu sehr verwöhnt hat, für den ist doch Frohnau immerhin ein "Klein-Oerlinghausen", so im Maßstab 1 : 10000. - Es war auch schön von Herrn Böhm, daß er alle anwesenden Gruppen ihr Gruppenlied singen ließ. Ich finde, durch dieses Zusammensein der Gruppen aus allen Bezirken wird der Gemeinschaftssinn gefördert und gefestigt, weshalb wir nicht oft genug zusammenkommen können.

Der Weddinger



Der Weddinger Gruppentag am 30. Juli fand wieder einmal bei Kerzenlicht statt. Welches Licht kann eine Freude besser beleuchten, als gerade das Kerzenlicht. Und eine große Freude herrschte in unserem Kreis, konnten wir doch in unserer Mitte Herrn Kraft Graf Henckel-Donnersmarck begrüßen. In seiner Begrüßungsrede hatte er in freundlichen Worten betont, daß er einmal das Bedürfnis hatte, die jüngste Donnersmarck-Gruppe zu besuchen. Wir Weddinger betrachteten es als eine Ehre und als ein gutes Omen, den Versuch machen zu dürfen, dem Herrn Grafen von unseren schönen Erlebnissen in Oerlinghausen und von dem, was alles für uns getan wurde, zu berichten. Ich glaube sagen zu dürfen, daß unser Bericht Herrn Graf Henckel-Donnersmarck sichtlich erfreut hat. Rein zufällig hatten wir ihm eine Überraschung bereitet. Ohne von seinem gerade erfolgten Eintreffen zu wissen, hatten wir das Lied angestimmt: "Horch was kommt von draußen rein". Er nahm sich noch die Zeit, um mit jedem Gruppenmitglied ein paar Worte zu sprechen, wofür wir uns an dieser Stelle noch herzlich bedanken. Herzlichen Dank, Herr Graf, für Ihr Kommen und für das Opfer Ihrer knapp bemessenen Zeit.

So hell wie die Kerzen leuchteten, so hell leuchteten unsere Augen vor Freude. Es war einer der schönsten Gruppentage am Wedding.

Willi Methner

--- === oOo === ---

N N N

*N*euköllner *N*euste *N*achrichten

N N N

Im Schweisse deines Angesichts sollst du diesmal nicht dein Brot essen, sondern den Bericht für die "WIR" schreiben und so will ich versuchen, etwas aus unserem Gruppenleben im Monat Juli zu berichten.

Nachdem unsere Freude über die Fahrt nach Oerlinghausen langsam in ruhigere Bahnen kommt, die Bilder angesehen und ausgetauscht worden sind, können wir an unseren Gruppenabenden uns wieder auch anderen Themen zuwenden.

Es wurde z.B. über einen Artikel "Was deine Hände verraten" diskutiert. Die Beteiligung war sehr rege. Ferner wurde über Tagesfragen gesprochen, aber auch Gesang, Spiel und Sport kamen nicht zu kurz. - Zu erwähnen wäre noch die erste gemeinsame Fahrt aller Gruppen in diesem Jahr nach Frohnau, die uns in unserer Gemeinschaft enger zusammenführen und den "WIR"-Gedanken stärken soll.

Schließen soll mein Bericht diesmal mit einem kleinen Vers:

Wir Donnersmärcker sind von der Fahrt zurück  
und finden in der Gruppe unser Glück.  
Es wird gesungen, diskutiert, gelacht,  
was allen oft viel Freude macht.  
Es fliegt hin und her manch lust'ges Wort,  
aber es wird auch gerufen zum Sport,  
so daß mit Fug man sagen kann:  
Wir Donnersmärcker steh'n unser'n Mann.

Eva Kamholz

---oooOooo---





Während der größte Teil unserer Donnersmärcker sich in Oerlinghausen tummelte, bevölkerten die Daheimgebliebenen recht oft uns ausgiebig das Freizeitgelände in Frohnau und schafften sich damit einen zwar kleinen aber doch schönen Ausgleich und Ersatz. Immer wieder muß festgestellt werden, wie gut es doch ist, daß wir die Möglichkeit da draußen haben, wo es alles noch so ruhig und unberührt wirkt. - Die Baude ist bis jetzt auch in diesem Jahr fleißig für Übernachtungen benutzt worden. Jeder ist des Lobes voll. - - -

In diesem Jahr hat sich besonders das Ehepaar Kalus um das Freizeitgelände verdient gemacht. Sie haben buchstäblich den "Wald gefegt", aufgeräumt und alles möglich instandgesetzt. Ein "Bravo!" und herzlichen Dank im Namen aller.

He-ft.

--- === oOo === ---

#### DER LICHTERFELDER SCHLOSSBOTE

=====

Viel ist nicht zu berichten. Nach der Oerlinghausenfahrt liesen wir es uns meist auf der Terrasse vor unserem Schloßpark gut sein lassen und hörten den aufgenommenen Klängen aus Oerlinghausen zu.

Gelegenheit zur Teilnahme an einer Motorschiffahrt des Nachbarschaftsheimes Steglitz nach Alt-Heiligensee war gegeben und wurde auch von einigen wahrgenommen. Herrliches Wetter mit frischer Brise war unser Fahrtgenosse. Bei gut Speis und Trank und erlebnisreichem Spaziergang verging die Zeit, dann klang's aus der Heimat: "Junge komm bald wieder!" Ein Glück hatten wir: eine knappe Stunde nach unserer Heimkehr entlud sich ein Gewitter! (Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!).

Während der Ferien des Nachbarschaftsheimes treffen wir uns einmal zu einem ausgedehnten Schnack in der Schädestraße mit allem Drum und Dran.

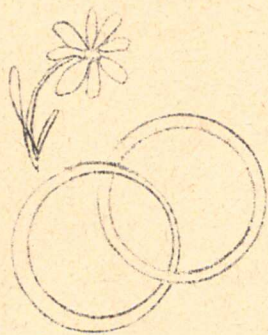
He-ft.

-----



Allen unseren Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche,  
 alle guten Wünsche begleiten Euch !

|                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| 21.7. Margarete Conrad  | 26.8. Peter Müller       |
| 22.7. Erich Gäde        | 25.8. Paul Zok           |
| 22.7. Alice Mattick     | 29.8. Helmut Kracht      |
| 24.7. Frieda Schiller   | 31.8. Helene Schakolina  |
| 24.7. Grete Brandtner   |                          |
| 28.7. Gertrud Jungbluth | 2.9. Eva Kamholz         |
| 30.7. Gerhard Blümel    | 3.9. Dagobert Reinbold   |
|                         | 8.9. Martha Kirks        |
| 3.8. Anna Bienek        | 12.9. Frieda Zinn        |
| 9.8. Gerhard Heider     | 13.9. Meta Marschall     |
| 10.8. Charlotte Czaika  | 17.9. Jürgen Seeger      |
| 14.8. Hans Koseinski    | 21.9. Martha Zejda       |
| 19.8. Georg Naffin      | 22.9. Eva Thumischeit    |
| 22.8. Irmgard Raddatz   | 22.9. Jutta Günther      |
| 23.8. Hildegard Kelm    | 24.9. Bruno Thummischeit |
| 23.8. Erich Peters      | 24.9. Magdalena Fritz    |
|                         | 25.9. Ernst Glas         |
|                         | 25.9. Karl Gnädig        |
|                         | 25.9. Rosemarie Gotzmann |
|                         | 27.9. Elli Behrendt      |



Es haben geheiratet

H a n s L o b b e s und

H e l g a P l i z k o

"WIR" grüßt recht herzlich und wünscht  
 alles Gute für den gemeinsamen Weg !

Am Sonnabend, den 5. September 1964,  
 wollen wir das 10 - jährige Bestehen unserer  
 Gruppenarbeit und 10 - jährige Bestehen der  
 meisten unserer Gruppen im Haus Schädestraße  
 feiern. - Näheres wird in den Gruppen bekannt-  
 gegeben.



